

Ein Segen für die Liebe - Danke, dass du da bist

(Text zur Einführung in das Thema des Valentinsgottesdienstes am 17.02.2017)

Liebe Paare,

als Thema für den diesjährigen Gottesdienst zum Valentinstag haben wir das Thema Dankbarkeit gewählt: „**Danke, dass du da bist**“. Dankbare Paare, so zeigen Untersuchungen sind zufriedener und hoffnungsvoller. Offensichtlich ist die Dankbarkeit auch eine Haltung, die zur Gesundheit beiträgt. Die Kunst, nicht auf das Fehlende zu schauen, sondern das Positive anzuerkennen, Dankbarkeit zu zeigen, scheint enorm etwas zu bewirken.

Bei den einführenden Bildern, die Sie eben sehen konnten, war auch ein Bild von der Schöpfung des Menschen von Hieronymus Bosch zu sehen, wo Gott Adam seine Partnerin zuführt, die er geschaffen hat, weil es **nicht gut ist, dass der Mensch alleine ist und damit sie einander eine Hilfe sind, füreinander da sind**.

Diese Schöpfungsgeschichte hat zunächst einmal kein Happy End, sondern endet mit der Vertreibung, die im Bild der Erzählung mit dem Wahrnehmen der **eigenen Nacktheit** verbunden ist. Nimmt man das Bild der Nacktheit einmal als ein Bild für unsere **Verletzlichkeit**, so ergibt sich daraus ein sehr wertvoller Hinweis für den Umgang miteinander in der Partnerschaft. Achtsam mit der jeweiligen Verletzlichkeit des anderen umzugehen, spielt eine ganz zentrale Rolle in Beziehungen und wir haben allen Grund dankbar zu sein, können vielleicht **etwas vom Paradies im Alltag wiedererleben**, wenn der andere gut mit unserer Verletzlichkeit umgeht.

Die Sicht auf den Partner als Geschöpf Gottes bringt auch die Dankbarkeit gegenüber Gott ins Spiel, Gott der in der Überlieferung der Bibel in der Geschichte von Moses und dem brennenden Dornbusch gesagt hat „Ich bin der ich bin da“. Ich finde, das ist ein wundervolles Beziehungsangebot und ein heilsames Bild auch dafür, wie sich in der **Liebe des Paares zueinander ein Stück der Liebe Gottes zu den Menschen spiegeln kann**.

Als letztes möchte ich noch einen **besonders herausfordernden Aspekt des Themas Danken** benennen. Wir könnten vielleicht auch Dank sagen für die Herausforderung, die die Partnerin, der Partnerin für mich bedeutet. Jede Beziehung stößt schließlich auf Schwierigkeiten, die sich aus den Unterschieden oder oft noch viel mehr aus den Ähnlichkeiten ergibt. Was ich bei mir nicht ausstehen mag, kann ich vielleicht leichter beim Partner, bei der Partnerin bekämpfen. Diese Herausforderung ist aber eben auch eine Lernchance, sich hier miteinander weiterzuentwickeln, die Schwächen, die Verletzlichkeit zu akzeptieren und einen respektvollen Umgang damit zu finden.

So wünsche ich uns, dass wir immer wieder, auch in schwierigen Phasen, etwas von der **haltgebenden verlässlichen Beziehung von Gott zu uns und von uns als Paar zueinander erleben können**. Dafür ist Gottes Segen und der Segenswunsch, den wir einander zusprechen können, sicher eine gute Stütze.

(Walter Dreser)